

]

L01116 Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 10. 5. [1901]

„Schloss Strzebowitz
Schlesien. Oesterreich
10 Mai

5 Liebster! Ich habe Ihren Brief und ich habe den Roman mit der grössten Freude
gelesen. Er ist so wahr und tief. Ein ganz klein wenig zu roh haben Sie doch
vielleicht den Virtuosen gemacht. Man hat den Eindruck, er habe eine sinnliche
Enttäuschung erfahren, die Dame hat ja freilich nicht vor der Umarmung Toilette
machen können. Wie es bei der Marni heisst *tub be or not tub be, that is the ques-*
10 *tion*. Oder er hat vielleicht, wie es geht, so viele Frauen an den Hals, dass er nicht
mehr verträgt. Jedenfalls „das Buch ist gut. Die Nebenhandlung, die Geschichte
der schönen Frau, sehr fein geführt.

Ich glaube dass ich am 16^{sten} von hier über Wien nach Abbazia reise. Wenn Sie
in Wien dann sind und ein Paar Stunden für mich übrig haben, möchte ich schon
Mittags um 3,48 nach Wien kommen und bis 8 Uhr Abends bleiben. Sonst
15 reise ich durch.

Bitte, liebster Freund und Poet, um eine Zeile Antwort.

Ihr

Georg Brandes

- ✍ Versand durch Georg Brandes am 10. 5. [1901] in Ostrava
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [11. 5. 1901 – 15. 5. 1901?] in Wien
- 💎 CUL, Schnitzler, B 17.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 931 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »901«
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »21«
- 📖 Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Herausgegeben von Kurt Bergel.
Bern: Francke 1956, S. 85.

8-9 *tub ... question*] nicht nachgewiesen

QUELLE: Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 10. 5. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01116.html> (Stand 14. Februar 2026)